



Pressefoyer

Dienstag, 29. Jänner 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Katharina Wiesflecker (Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Titelbild: ©Markus Gmeiner

**Ein fest geknüpftes Betreuungs- und Pflegenetz
für Betroffene und ihre Angehörigen**
Vorarlberger Pflegepaket 2019 mit Investitionen von elf Millionen Euro

Ein fest geknüpftes Betreuungs- und Pflegenetz für Betroffene und ihre Angehörigen

Vorarlberger Pflegepaket 2019 mit Investitionen von elf Millionen Euro

Der weitere Ausbau des Betreuungs- und Pflegenetzes in Vorarlberg ist ein besonderer Schwerpunkt im Jahr 2019. "Gemeinsam mit den Gemeinden und Dienstleistern wollen wir die vielfältigen Angebote Schritt für Schritt weiterentwickeln, um den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen die bestmögliche Begleitung und Unterstützung bieten zu können", so Landeshauptmann Markus Wallner und Soziallandesrätin Katharina Wiesflecker im Pressefoyer. In diesem Sinne wurde für das laufende Jahr ein "Pflegepaket" geschnürt, das mit fast elf Millionen Euro aus dem Vorarlberger Sozialfonds finanziert wird.

Mit der Aktion Demenz und gerontopsychiatrischen Schwerpunkten in der ambulanten Pflege, der Tagesbetreuung und in den Pflegeheimen wurde schon frühzeitig und zielgerichtet auf die Zunahme an dementiellen Erkrankungen bei älteren Menschen reagiert. Im "Pflegepaket 2019" werden nun verschiedene, zum Teil neue bzw. zusätzliche Schwerpunkte zusammengefasst und umgesetzt. Priorität haben dabei vor allem die weitere Stärkung des ambulanten Bereichs nach dem Leitsatz "so viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär", die verbesserte Steuerung durch das Case- und Care-Management, eine Personaloffensive sowie die Imagearbeit für Betreuungs- und Pflegeberufe.

Neues Modell für die 24-Stunden-Betreuung

Mit der Gründung des Betreuungspools vor mehr als zehn Jahren haben der Landesverband Hauskrankenpflege und die Arbeitsgemeinschaft Mobile Hilfsdienste sozialpolitische Weitsicht gezeigt. Die 24-Stunden-Betreuung ist heute ein nicht mehr wegzudenkendes Standbein in der ambulanten Betreuung und Pflege. Der Betreuungspool hat die Standards in der 24-Stunden-Betreuung in Vorarlberg maßgeblich geprägt und es ist zu hoffen, dass sich die zahlreichen Vermittlungsagenturen an diesem Standard orientieren.

Durch die Abschaffung des Vermögenszugriffes im stationären Pflegebereich durch den Bund haben sich im Pflegesystem starke Veränderungen ergeben: Pflege und Betreuung in Heimen sind finanziell für die Betroffenen attraktiv geworden, für die öffentliche Hand sind sie allerdings mit hohen Kosten verbunden. Weil das Land und die Gemeinden einerseits weiterhin auf die Pflege zu Hause setzen und andererseits sich wichtige Bedingungen geändert haben, wurde nun ein neues Modell erarbeitet, das für die 24-Stunden-Betreuung beachtliche Verbesserungen beinhaltet. Ziel ist es, die Betroffenen und die Familien, die eine 24-Stunden-Betreuung in Anspruch nehmen, im Rahmen der Mindestsicherung finanziell noch mehr zu entlasten und zu unterstützen und so die Unterschiede zum stationären Bereich, die oft als ungerecht empfunden werden, weitgehend zu beseitigen.

Die Eckpunkte dieser neuen Unterstützung:

- Anspruch auf Pflegegeld ab Stufe 4 des Bundespflegegeldgesetzes
- Unterstützung der 24-Stunden-Betreuung durch das Sozialministeriumservice
- In der Pflegegeldstufe 3 muss die Notwendigkeit einer 24-Stunden-Betreuung durch das Case Management bestätigt werden
- Maximale Höhe bei zwei Betreuungskräften 600 Euro/Monat
- Maximale Höhe bei einer Betreuungskraft 300 Euro/Monat
- Die Förderhöhe reduziert sich in jenem Ausmaß, in dem das monatliche Einkommen der zu betreuenden Person 1.600 Euro bzw. bei Bedarfsgemeinschaften 1.900 Euro übersteigt
- Durch eine Härtefallregelung bei besonders berücksichtigungswürdigen Umständen können zusätzlich 150 Euro bzw. 300 Euro bezogen werden

Im Rahmen der neuen Förderung gibt es keinen Vermögenszugriff durch die öffentliche Hand. Je nach Haushalts- und Einkommenskonstellation kann aber der Fall eintreten, dass ein gewisser Vermögenseinsatz, z.B. für den Lebensunterhalt, auch weiterhin notwendig sein wird.

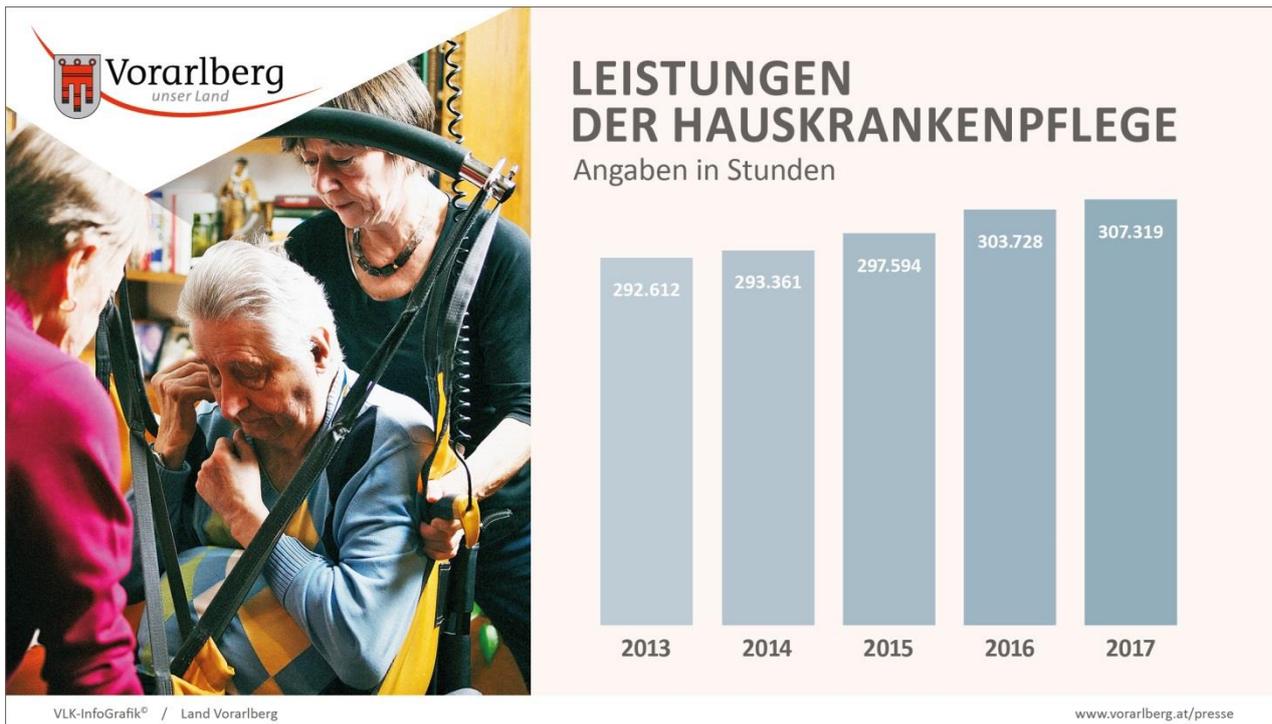
Förderung für Case-Management wird erhöht

Das Angebot des Case-Managements steht unter verschiedenen Bezeichnungen – z.B. Servicestelle für Betreuung und Pflege – flächendeckend für die Bevölkerung zur Verfügung. Ziel ist es, durch eine qualifizierte Beratung und Begleitung maßgeschneiderte Lösungen zu vermitteln und dadurch die häusliche Pflege bestmöglich zu entlasten. Es ist beeindruckend, wieviel Kompetenz im Case-Management zur Verfügung steht. Für das Case Management standen mit Ende 2017 insgesamt 13,00 Vollzeitäquivalente (VZÄ) zur Verfügung. Diese sind auf 43 Personen (inklusive Stellvertretung) aufgeteilt. Rund 70 Prozent der im Case Management tätigen Personen haben die vorgeschriebene Weiterbildung "Case Management" bereits abgeschlossen.

Zur Finanzierung des Case Managements wird die Förderung um 400.000 Euro auf über 1,6 Millionen Euro erhöht, das bedeutet eine Erhöhung der VZÄ auf 22,25 für das Jahr 2019.

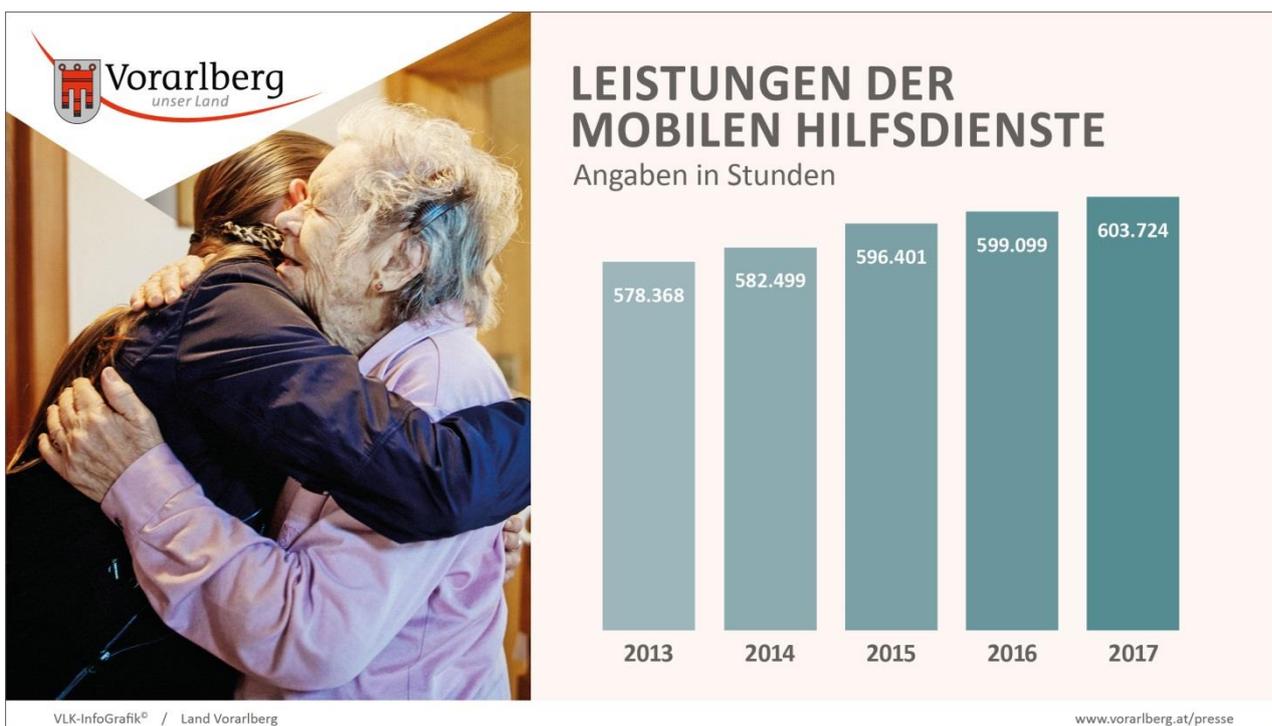
Hauskrankenpflege: Dezentrale Strukturen sichern

In sehr vielen Fällen ist eine fachlich qualifizierte Krankenpflege in den eigenen vier Wänden notwendig. Die 66 Hauskrankenpflegevereine in Vorarlberg mit ihren über 62.000 Mitgliedern und über 320 angestellten Pflegefachkräften sind eine unverzichtbare Säule im Pflegenetz. Durch die großzügige Spendenbereitschaft der Bevölkerung und die Leistungsbereitschaft ehrenamtlicher Funktionärinnen und Funktionäre bringen die Krankenpflegevereine fast 40 Prozent ihres Aufwandes selbst auf. Im Jahr 2019 werden für den weiteren Ausbau des Angebotes und die Sicherung der dezentralen Strukturen der Hauskrankenpflege über 1,1 Millionen Euro zusätzlich aus dem Sozialfonds zur Verfügung gestellt, damit insgesamt 8,08 Millionen Euro.



Mobile Hilfsdienste: Mehr Festanstellungen ermöglichen

Die Mobilen Hilfsdienste bieten flächendeckend die Betreuung sowie hauswirtschaftliche und pflegerische Hilfe an. Trotz neuer Rahmenbedingungen – z.B. Zunahme an 24-Stunden-Betreuungen – konnten die MOHIs ihren Leistungsumfang aufrechterhalten. Jahr für Jahr erbringen die über 2.100 Helferinnen und Helfer an die 600.000 Leistungsstunden. Für viele Familien wäre die häusliche Betreuung ohne dieses Angebot nicht möglich.



Seit 2016 bietet der Sozialfonds mit einer zusätzlichen Förderung den Mobilien Hilfsdiensten die Chance, Helferinnen bzw. Helfer anzustellen. Das ist eine wichtige Komponente für die Weiterentwicklung und die Abdeckung des bestehenden Bedarfes, aber auch eine Aufwertung dieser wertvollen Unterstützungsleistungen, die besonders Frauen zugutekommt. Um die Zahl der Anstellungen weiter zu erhöhen, stellen Land und Gemeinden heuer im Sozialfonds 400.000 Euro zusätzlich zur Verfügung, somit in Summe 870.000 Euro. Damit können ca. 35 neue Anstellungen unterstützt werden.

Zusätzliche Förderung für die Ausbildung von Pflegepersonal

Ob im ambulanten oder stationären Bereich, ob als Angehörige, Helferinnen und Helfer oder Fachkräfte in Pflege – die größte Herausforderung in der Zukunft wird es sein, Menschen für die Betreuung und Pflege zu interessieren, im Idealfall zu begeistern. Die Sorgearbeit für pflegebedürftige Menschen ist sinnstiftend und erfüllend, aber sie ist auch belastend und anstrengend.

Damit junge Menschen, die eine Ausbildung in einem Pflege- oder Sozialbetreuungsberuf absolvieren, während des Praktikums in der Hauskrankenpflege oder in einem Pflegeheim vom Fachpersonal aufmerksam und gut betreut und angeleitet werden können, stellt der Sozialfonds für diese Praxisanleitung zusätzliche Mittel zur Verfügung.

Die zweijährigen Ausbildungen "Fachsozialbetreuung" und "Pflegefachassistenz" sind in den Pflegeheimen wichtige Berufsgruppen. Ab 2019 können die Arbeitgeber diesen Berufsgruppen bei einer Vollzeitstellung eine Zulage von 150 Euro monatlich gewähren, die aus dem Sozialfonds refundiert wird.

Für diese beiden Maßnahmen ist mit zusätzlichen Kosten in Höhe von einer Million Euro zu rechnen.

Teilstationäre Angebote

Mit der vorübergehenden Betreuung eines pflegebedürftigen Menschen außerhalb der eigenen vier Wände kann ein wertvoller Impuls zur Steigerung von sozialen Kontakten, insbesondere aber auch zur Entlastung von pflegenden Angehörigen gesetzt werden. Tagesbetreuungen werden landesweit angeboten, zusätzlich seit 2018 an vier Standorten mit einem gerontopsychiatrischem Schwerpunkt.

Eine andere Form des teilstationären Angebotes ist die vorübergehende Aufnahme in einem Pflegeheim. Damit die Pflegeheime das wertvolle Angebot "Urlaub von der Pflege" weiterhin anbieten können, wurde die Förderung dafür deutlich erhöht. Pflegeheime, die einen überdurchschnittlichen Anteil ihrer Plätze für "Urlaub von der Pflege" bereitstellen, erhalten dafür 45,00 pro Tag als zusätzlichen Beitrag. Im Bezirk Dornbirn wird derzeit in einem Pilotprojekt die "Überleitungspflege" erprobt. Oberstes Ziel ist, dass sowohl die Betroffenen wie auch die

stationären und ambulanten Dienste mehr Zeit erhalten, um über eine Daueraufnahme in ein Pflegeheim, z.B. nach Spitalsaufenthalt, zu entscheiden. Eine so wichtige Frage im Lebenskreislauf älterer Menschen sollte ohne Zeitdruck und erst nach dem Bemühen einer Remobilisation getroffen werden. Wenn das Pilotprojekt erfolgreich ist, soll das Angebot auf alle Pflegeheime ausgeweitet werden.

Für die höhere Förderung bei "Urlaub von der Pflege" und die Ausweitung der "Überleitungspflege" werden über 400.000 Euro zusätzlich aufgebracht.

Beim betreuten Wohnen sind altersgerechte Wohnungen in einer Wohnanlage zusammengefasst, ergänzt werden sie durch Gemeinschaftsräumlichkeiten. Eine Bezugsperson ist regelmäßig vor Ort und berät die Bewohnenden. Im Vordergrund steht die Hilfe zur Selbsthilfe, Freizeitaktivitäten werden organisiert, aber auch Hilfeleistungen werden vermittelt. Mit der Wohnung ist ein Angebot an Betreuungs- und Pflegeleistungen kombiniert, die als Grund- und Wahlleistungen angeboten werden. In der Regel ist in der Nacht keine Betreuung vorhanden.

Das heimgelundene betreute Wohnen unterscheidet sich vom betreuten Wohnen nur darin, dass die Verantwortung für die Wohnungen bei einem Pflegeheim liegt. Meist befinden sich die Wohnungen im Nahraum eines Pflegeheimes. Die Bewohnenden haben die Möglichkeit, von den Angeboten zu partizipieren, sie können gut in die Gemeinschaft einer Gesamtorganisation integriert werden. Oft werden von den Bewohnenden kleine Aufgaben im Rahmen des Heimaltags übernommen, sie werden gebraucht. Grund- und Wahlleistungen werden vom Pflegeheim sichergestellt. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 gab es in Vorarlberg 235 Wohnungen in 20 Einrichtungen.

Kampagne "Pflege berührt"

Die Pflegekampagne des Landes Vorarlberg wird auch dieses Jahr weiter geführt. Ziel war und ist einerseits, die Vielfältigkeit des Angebotes unseres Pflege- und Betreuungsnetzes sichtbar zu machen, andererseits den Pflegeberuf attraktiv zu machen. Besonders die sehr persönlichen und berührenden Filme waren sehr erfolgreich.

Heuer gibt es insgesamt sechs sogenannte Pflege-Cafés. Diese bieten die Möglichkeit, mit den betroffenen Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und so zu erfahren, wo es noch Verbesserungen braucht.

Nähere Infos auf www.vorarlberg.at/pflegeberuehrt

Pflege in Vorarlberg

(im Jahr 2017)

Pflegeheimplätze	2.422
24-Stunden-Betreuung	1.462 betreute Personen
Hauskrankenpflege	4.674 betreute Personen
Mobile Hilfsdienste	2.900 betreute Personen
Tagesbetreuung	305 betreute Personen
Betreutes Wohnen	524 betreute Personen

Vorarlberger Pflegepaket 2019

Förderung 24-Stunden-Betreuung	7.500.000 €
Case Management	400.000 €
Ambulante Pflege	1.100.000 €
Mobile Hilfsdienste	400.000 €
Pflegepersonal	1.000.000 €
Überleitungspflege + Urlaub von der Pflege	400.000 €
Gesamt	10.800.000 €

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar